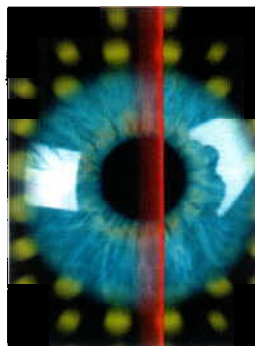


## VOLL AUFS AUGE

**Analyse** Die amerikanische Firma Eye Dynamics hat die Klassiker sorgsam studiert. „Das Gesicht ist das Abbild des Hirns, die Augen sind sein Berichtserstatter“, schrieb noch vor unserer Zeitrechnung der römische Politiker



und Philosoph Marcus Tullius Cicero. Aus dieser Erkenntnis will die Software-Company jetzt Profit schlagen. Eye Dynamics entwickelte ein optisches Aufnahmesystem namens

Safety Scope, mit dem Arbeitgeber die Arbeitsfähigkeit ihrer Mitarbeiter kontrollieren können. Das funktioniert so: Statt der Stechuhr erwartet den Angestellten am Betriebseingang eine Videokamera. Die blickt ihm für 90 Sekunden tief in die Augen - und meldet, ob die Testperson zuviel getrunken, reichlich gekifft oder zu wenig geschlafen hat. Die Erfinder nutzten den sogenannten Nystagmus, eine oszillierende Bewegung der Pupille. Diese Oszillation verändert sich unter Drogeneinfluß oder bei Übermüdung. Sensoren erfassen den gegebenenfalls trüben Blick und liefern in Sekundenschnelle das Ergebnis: Arbeitstauglich oder nicht. Der Hersteller wirbt mit einer Trefferquote von 97 Prozent.

Eingesetzt werden soll die Prüf-Vorrichtung überall dort, wo eingeschränkte Arbeitsfähigkeit Menschen gefährden könnte. Verschniefte Piloten oder beschwipste Busfahrer können mit Safety Scope schon vor Dienstbeginn aus dem Verkehr gezogen werden. Nicht überall findet der Augen-Blick ungetrübte Zustimmung. Menschenrechtsorganisationen in den USA betrachten das System als einen ungerechtfertigten Eingriff in die Privatsphäre. Auch in Deutschland wird die Zulässigkeit solcher Kontroll-Techniken angezweifelt. Michael Kliemt, Fachanwalt für Arbeitsrecht bei der Kanzlei Clifford Chance Pünder: „Ich glaube nicht, daß ein täglicher Drogentest in Deutschland rechtlich durchsetzbar wäre.“